

Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Schottland

Glasgow – Edinburgh – Aberdeen



Gemeindekonzeption

INHALT

VORWORT **4**

1 ZAHLEN UND FAKTEN **4**

1.1	SOZIOLOGISCHER ÜBERBLICK	4
1.2	GEMEINDESTRUKTUR	5
1.2.1	MITGLIEDER	5
1.2.2	DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG	6
1.2.3	BERUFE	7
1.2.4	GEMEINDELEITUNG	7
1.2.5	GEBÄUDE	8
1.2.6	MITARBEITER	10
1.2.7	FINANZEN	11
1.2.8	GEMEINDEGEBIET UND FUSION	12
1.3	ANDERE STRUKTURELEMENTE	12
1.3.1	PRÄGENDE TRADITIONEN UND GEMEINDEORDNUNG	12
1.3.2	RECHTSFORM: CHARITY	13
1.3.3	DER PFARRAMTSBEREICH (PAB)	13
1.3.4	SYNODE UND EKD	14
1.3.5	ANDERE DEUTSCHSPRACHIGE EINRICHTUNGEN	14
1.3.6	NICHT-DEUTSCHSPRACHIGE EINRICHTUNGEN	15
1.4	GEMEINDETHEOLOGIE	15

2 ANGEBOTE DER GEMEINDEN **17**

2.1	ONLINEKIRCHE	19
2.2	GOTTESDIENST	20
2.2.1	GOTTESDIENSTFORMEN	20
2.2.2	KINDERGOTTESDIENST & FAMILIENGOTTESDIENSTE	21
2.2.3	AMTSHANDLUNGEN	22
2.2.4	ÖKUMENISCHE GOTTESDIENSTE	23

2.2.5	KIRCHENMUSIK	23
2.3	SEELSORGE	24
2.4	BILDUNG UND UNTERWEISUNG	25
2.4.1	KINDER- UND JUGENDARBEIT	25
2.4.2	KONFIRMATIONSVORBEREITUNG	25
2.4.3	ERWACHSENENBILDUNG	25
2.5	GRÖßERE VERANSTALTUNGEN UND FESTE	26
2.5.1	GEMEINDEFEST	26
2.5.2	SANKT-MARTINS-UMZUG	26
2.5.3	BASAR	27
2.5.4	AUßERGEWÖHNLICHE VERANSTALTUNGEN	27
2.6	TOURISMUS UND GRUPPENBESUCHE AUS DEUTSCHLAND	27
2.7	ÖKUMENE UND INTERRELIGIÖSER DIALOG	28
2.8	VERSÖHNUNGSARBEIT	29
2.9	DIAKONIE	29
2.10	ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	29
2.10.1	WEBSEITE	30
2.10.2	SOCIAL MEDIA	31
2.10.3	GEMEINDEBRIEF UND RUNDBRIEF	31
3	<u>HERAUSFORDERUNGEN UND CHANCEN</u>	32
3.1	KIRCHE IN DER WELT UND FÜR DIE WELT	32
3.2	WACHSEN GEGEN DEN TREND	33
3.3	LOKAL UND DIGITAL	35
3.4	EHRENAMT UND HAUPTAMT	36
3.5	LEITBILD	38
3.6	LEITSÄTZE	39

Vorwort

Die vorliegende Text ist die gemeinsame Konzeption der deutschsprachigen Gemeinden in Schottland und wurde von einem gemeinsamen Ausschuss aus Mitgliedern der Kirchengemeinderäte der Gemeinden Glasgow und Edinburgh-Aberdeen erstellt. Vorausgegangen und eingeflossen in die Beratungen sind Gespräche zur Fusion beider Gemeinden ab 2018, Ergebnisse der Visitation und einer PAB-weiten Gemeindeumfrage 2020, und nicht zuletzt die Erfahrungen der letzten drei Jahre, in denen die Gemeindegemeinschaft pandemiebedingt gemeinsam für alle Gemeinden online stattfand. Seit 2021 betreut der Schatzmeister aus Edinburgh auch die Finanzen der Gemeinde Glasgow und in diesem Jahr soll die Fusion umgesetzt werden. Als Konsequenz dieser Entwicklung ist diese gemeinsame Konzeption entstanden, die das Erbe beider Gemeinden zum Ausdruck bringt und die Visionen und Ideen der deutschsprachigen Gemeinden in Schottland widerspiegelt. Die letztliche Form des Leitbildes wurde zudem von den Gemeindeversammlungen in Edinburgh/Aberdeen und in Glasgow im März 2023 beschlossen, so dass diese Konzeption von den Gemeinden mitgetragen wird und uns für die kommenden Jahre eine unverzichtbare Leitlinie für unsere Arbeit vorgibt.

1 Zahlen und Fakten

1.1 Soziologischer Überblick

Edinburgh ist die Hauptstadt Schottlands und beherbergt als solche das schottische Parlament. Es stellt zudem die zweitgrößte Finanzstadt Großbritanniens dar. Edinburgh beheimatet mehrere Universitäten, wobei die Universität Edinburgh eine der größten Universitäten Großbritanniens ist. Im Sommer ist Edinburgh außerdem Ort eines der größten Kulturfestivals Europas. Darüberhinaus ist Edinburgh ein beliebtes Touristenziel.

Glasgow ist die größte Stadt Schottlands, die drittgrößte Stadt Großbritanniens und ein kulturelles Zentrum für den Westen Schottlands. In Glasgow sind mehrere Universitäten beheimatet.

Aberdeen ist die drittbevölkerungsreichste Stadt in Schottland. Die Universität Aberdeen ist eine der ältesten Universitäten im Vereinigten Königreich.

Da es in Großbritannien kein Meldesystem wie in Deutschland gibt, ist es schwierig, vollständige und zuverlässige Angaben über die Anzahl der in Schottland lebenden deutschsprachigen evangelischen Christen zu erhalten. Nach der Volkszählung 2011 leben 22274 Deutsche in Schottland. Die Zahlen nach der neuen Volkszählung 2022, sowie Zahlen über den Anteil der evangelischen Christen deutscher Sprache liegen noch nicht vor.

1.2 Gemeindestruktur

1.2.1 Mitglieder

Die Mitglieder der schottischen Gemeinden bestehen zur Zeit aus 93 Haushalten mit 122 erwachsenen stimmberechtigten Mitgliedern und (in Edinburgh) 38 Kindern und Jugendlichen. Edinburgh ist die mitgliederstärkste Gemeinde mit ca. 90 Mitgliedern, dazu kommen 25 in Glasgow und 7 in Aberdeen. Daneben erreichen wir auch Nichtmitglieder. So wurde der bis zur Pandemie erscheinende Gemeindebrief „Der Brückenbrief“ in einer Auflage von 400 Exemplaren gedruckt. Den seit der Pandemie erscheinenden wöchentlichen Rundbrief erhalten neben den Mitgliedern ca. 150 weitere Abonnenten. Zu den Heiligabendgottesdiensten in Edinburgh kommen bis zu 120 Personen (obwohl viele Gemeindeglieder zu der Zeit in Deutschland sind) und zum Sankt-Martins-Fest über 200 Personen (Erwachsene und Kinder).

Die Gemeinden sind deutschsprachig, und die Mitgliedschaft ist nicht an eine Nationalität gebunden. Mitglieder der Gemeinde können alle getauften Christen sein, die Deutsch sprechen oder verstehen und ihren Wohnsitz oder Aufenthaltsort im Gebiet der Gemeinde haben. Neben in Glasgow lebenden Deutschen nimmt auch eine Zahl an deutschsprechenden Schotten, die den Bezug zur deutschen Sprache suchen, am Gemeindeleben teil. Die Mitgliedschaft wird durch schriftliche Beitrittserklärung und Anerkennung der Gemeindeordnung erworben und bedarf der Zustimmung des Kirchgemeinderates.

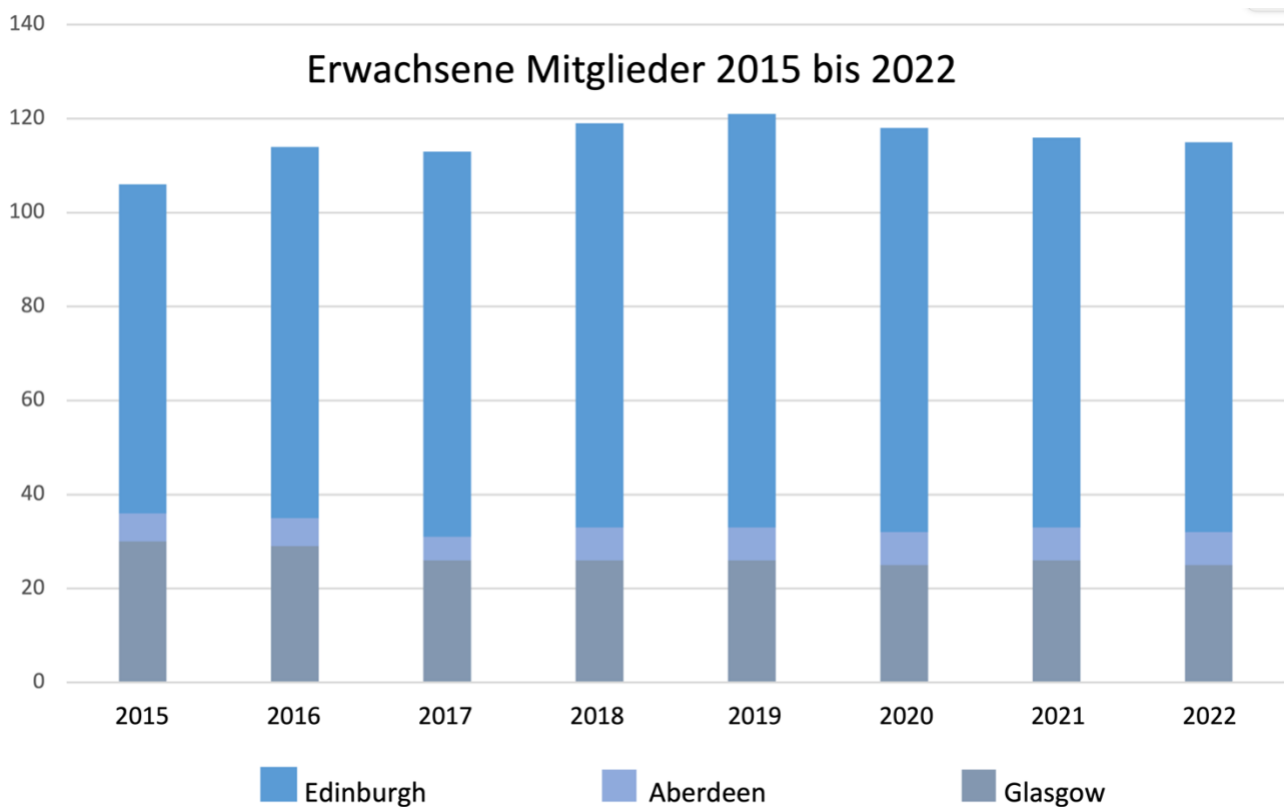
1.2.2 Demografische Entwicklung

Die Edinburgher Gemeinde ist eine Familiengemeinde, in der alle Generationen eine Heimat finden können, während die Glasgower und Aberdeener Gemeinden einen hohen Anteil an Senioren und älteren Mitgliedern haben. Das spiegelt sich im Gottesdienstbesuch und auch in der Gemeindestatistik wider.

In Edinburgh hat sich ein Generationswechsel vollzogen. Die ältere Generation, welche die Leitungsaufgaben im Kirchengemeinderat und die Verantwortung für das Gemeindeleben seit den 70er Jahren getragen hat, hat diese Verantwortung an die jüngere Generation weitergegeben. Dieser Wechsel vollzog sich nicht ohne Spannungen. Die jüngere Generation sucht sich gezielter Gemeindeangebote aus, die gerade in ihrem Familienleben aktuell sind.

Ehrenamtliches Engagement geschieht zunehmend nicht nur längerfristig, sondern auch temporär und punktuell. Wir sind ein Anbieter unter vielen und müssen uns mit vielschichtiger Konkurrenz auseinandersetzen (anderen deutschsprachigen Einrichtungen und Veranstaltungen und dem schottischen Wetter).

Die Grafik auf der nächsten Seite veranschaulicht die Entwicklung der Mitgliederzahlen seit 2015. Die Mitgliederzahlen sind in der Größenordnung relativ konstant, zeigen jedoch einen stetigen Aufwärtstrend von 2015 bis einschließlich 2020, dem Jahr, in dem Großbritannien die EU verließ und die Corona-Pandemie begann. Wir hoffen, jetzt nach der Pandemie und trotz Brexit an den Aufwärtstrend in den Jahren bis 2020 wieder anknüpfen zu können.



1.2.3 Berufe

Unter den Gemeindemitgliedern ist das gesamte soziale Spektrum bei der älteren Generation vertreten. Bei der jüngeren Generation überwiegt die Gruppe der sogenannten Professionals (Akademiker, qualifizierte Facharbeiter, Selbständige). Insgesamt spiegelt die Zusammensetzung der Gemeinde durchaus den internationalen Charakter Schottlands wider, was allerdings auch mit einer hohen Fluktuation vor allem der jüngeren Gemeindemitglieder einhergeht. In der Regel rangiert die wirtschaftliche Situation der Mitglieder insgesamt über dem deutschen Mittel. Die Rate von Arbeitslosen und Sozialhilfeempfängern unter den Gemeindemitgliedern ist vergleichsweise gering.

1.2.4 Gemeindeleitung

Die Leitung der Gemeinde erfolgt durch die Gemeindeversammlung und den Kirchengemeinderat, deren Aufgaben in der Gemeindeordnung geregelt werden.

Die Gemeindeversammlung ist das oberste Organ der Gemeinde. Ihre wichtigsten Aufgaben sind die Wahl des Pfarrers/in und des Kirchengemeinderates, die Änderung der Gemeindeordnung und der Beschluss über den Haushalt. Die Versammlung hat zudem beratende Funktion für den Kirchengemeinderat. Die Gemeindeversammlung findet einmal im Jahr statt. Beschlüsse werden in der Regel in geheimer Abstimmung getroffen. Jede Versammlung wird protokolliert und das Protokoll veröffentlicht.

Anders als in deutschen Kirchengemeinden, werden die Pfarrer von den Gemeindemitgliedern gewählt.

Der Kirchengemeinderat ist das von der Gemeindeversammlung gewählte, mit der Gemeindeleitung beauftragte und der Gemeindeversammlung verantwortliche Organ der Gemeinde. Seine wichtigsten Aufgaben sind die Leitung der Gemeinde und das Wachen über die Gemeindeordnung. Er überarbeitet Ordnungen, Zeit und Ort der Gottesdienste, vertritt die Gemeinde in rechtlichen Angelegenheiten nach außen, führt die Aufsicht über den Haushalt der Gemeinde und unterstützt den Pfarrer/die Pfarrerin bei seinen/ihren Aufgaben. Dem Gemeinderat gehören vier bis acht Gemeindemitglieder an, die von der Gemeindeversammlung gewählt werden. Der/die zuständige Pfarrer/in ist von Amts wegen Mitglied des Kirchengemeinderats, übernimmt aber anders als in Deutschland nicht den Vorsitz oder stellvertretenden Vorsitz. Mit gemeindlichem Dienst beauftragte und Synodale sind, sofern nicht unmittelbar in den Kirchengemeinderat gewählt, Mitglieder im Kirchengemeinderat ohne Stimmrecht. Die Mitglieder des Gemeinderates werden auf vier Jahre gewählt, wobei die Hälfte des Kirchengemeinderats in Abständen von zwei Jahren neu gewählt wird, um eine gewisse Kontinuität zu gewährleisten. In der Regel trifft sich der Gemeinderat 6 bis 7 mal im Jahr. Während der Pandemie fanden diese Treffen online statt. Über jede Versammlung wird ein Protokoll geführt, das auf Anfrage veröffentlicht wird.

1.2.5 Gebäude

Die Gemeinde Edinburgh/Aberdeen hält seit dem 14. Oktober 1967 ihre Gottesdienste im Laudate Haus (1 Chalmers Crescent, Edinburgh EH9 1TW).



Das Gemeindezentrum ist als offener Raum konzipiert, einladend und hell, und wurde schon in den 60er Jahren barrierefrei gebaut. Das Laudate Haus gehört der Gemeinde und enthält den Kirchenraum, inklusive Lounge, Büro, Gästezimmer, Toiletten, (ehemaliger) Kindergartenraum und kleiner Küche, und die Wohnung des Pfarrers.

Ein großes vom bekannten schottischen Künstler George Garson (1930-2010) gestaltetes Kirchenfenster (stained glass window) mit dem Schöpfungsmotiv aus Genesis 1 symbolisiert die Transparenz der Gemeinde zur Welt.

Der Verzicht auf Kirchenbänke erlaubt eine freie Raumgestaltung.

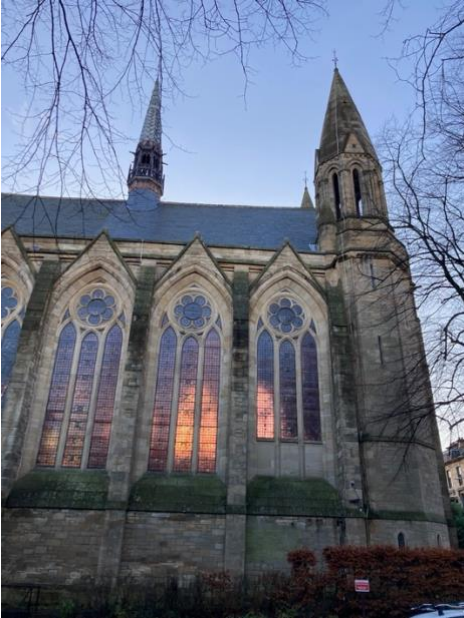
Die Räumlichkeiten werden während der Woche an verschiedene Gruppen vermietet und dienen der Gemeinde als Einkommen. Auch das kleine Gästezimmer wird ab und zu an Besucher vermietet.

Außerdem steht das Gebäude auf einem großen Grundstück mit Garten, was uns auch „Open Air“- Veranstaltungen erlaubt, und hat eine angrenzende Garage mit Vorhof, der 2-3 weitere Parkplätze bietet. Reparatur- und Instandhaltungskosten werden von der Gemeinde getragen.

Die Gemeinde Glasgow besitzt seit März 2008 kein eigenes Gebäude mehr. Von 1961 bis 2008 fanden die Gottesdienste im Gemeindehaus in Hughenden Terrace



statt. Nach 2008 fanden die Gemeindegottesdienste anfangs in der Hyndland Parish Church statt, danach bis Anfang 2020 im Russell House der Broomhill-Hyndland Parish Church in Hyndland. Seit Herbst 2022 ist der neue Gemeindestandort in den Räumen der Kelvinside-Hillhead Parish Church.



Die ehemalige Gemeinde Aberdeen besaß von 1962 bis 1996 ein eigenes Gebäude, welches mit dem Zusammenschluss mit der Gemeinde Edinburgh 1996 verkauft wurde. Heute trifft sich die Gottesdienstgemeinde in Räumlichkeiten des Gemeindehauses der South Holburn Parish Church.



1.2.6 Mitarbeiter

Zur Zeit haben wir zwei hauptamtliche Mitarbeiter: den Pastor und die Pastorin, die wir uns mit den Gemeinden im PAB teilen. Außerdem hat die Gemeinde Edinburgh eine nebenamtliche Reinigungskraft und Klavierspieler/innen. Wir haben keinen Hausmeister oder Küster.

Der Kirchgemeinderat Edinburgh-Aberdeen hat zur Zeit – neben der Pfarrperson – sechs Mitglieder, der in Glasgow vier.

1.2.7 Finanzen

Mitgliedsbeiträge werden in den schottischen Gemeinden von den Mitgliedern nach eigenem Ermessen in der Höhe selbst festgelegt. In Edinburgh hat sich in den letzten Jahren ein leichter Aufwärtstrend ergeben und die Mitgliedsbeiträge waren deutlich der höchste Einnahmeposten. Daneben sind Einnahmen aus der Vermietung im Laudate Haus eine wichtige Einnahmequelle. Durch die Auflösung des schottischen Kindergartens, der langjähriger Hauptmieter eines unserer Räume war, ist eine weitere wichtige Einnahmequelle entfallen, die bis jetzt nur teilweise durch Neuvermietungen kompensiert wird.

Während der Pandemie bekamen die Gemeinden Zuschüsse, sodass Einnahmeausfälle kompensiert werden konnten. Die Edinburgher Gemeinde hat zwar ausreichende Rücklagen, sodass die Finanzierung gesichert ist, dennoch ist der Haushalt 2022 erstmals deutlich im Defizit.

Durch den Verkauf des Hauses Hughenden Terrace im März 2008 verfügte die Glasgower Gemeinde über lange Jahre über ein hohes Barvermögen welches zum überwiegenden Teil in festverzinslichen Anleihen investiert wurde. Der Finanzbericht des Jahres 2021 zeigt, dass die Gemeinde bedingt durch sinkende Zinsen in den letzten Jahren ein geringes Defizit erwirtschaftet hat. Die größten Einnahmen der Gemeinde sind weiterhin die Zinsen aus der Anlage des Vermögens.

Der höchste Ausgabeposten in den Gemeinden ist der Synodalbeitrag. Das Gehalt der Pfarrer, sowie der damit verbundene Arbeitgeberanteil an UK National Insurance, wird über den Synodalbeitrag indirekt von der Gemeinde getragen, während die Rentenversicherung (noch) von der Evangelischen Kirche in Deutschland übernommen wird. Der Synodalbeitrag, der von den Gemeinden des PAB gemeinsam aufgebracht wird, beträgt zurzeit £57.500 im Jahr.

Eine Prüfung der Finanzstärken der PABs durch den Finanzausschuss der Synode in 2022 ergab, dass alle PABs der Synode finanziell gesund sind. In unserem PAB unterstützen die finanzstärkeren schottischen Gemeinden die Gemeinde Newcastle, indem sie zur Zeit 73% des Synodalbeitrags bezahlen.

1.2.8 Gemeindegebiet und Fusion

Die Gemeinden Glasgow und Edinburgh-Aberdeen sind zur Zeit im Prozess, zu einer Gesamtgemeinde Schottland zu fusionieren, und geben sich aus diesem Grund schon jetzt diese gemeinsame Konzeption.

Der Einzugsbereich der Gemeinde Edinburgh-Aberdeen umfasst die Regionen Borders, Lothian, Fife und Tayside und schließt neben Edinburgh als größere Städte Dundee, Perth und Aberdeen ein. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Edinburgh und Umgebung. Das Einzugsgebiet der Gemeinde Glasgow umfasst die Regionen Dumfries & Galloway, Strathclyde und Highlands and Islands mit Schwerpunkt auf dem Großraum Glasgow.

1.3 Andere Strukturelemente

1.3.1 Prägende Traditionen und Gemeindeordnung

Die Geschichte der deutschsprachigen Gemeinde in Schottland spiegelt die wechselvolle Geschichte Deutschlands wider. In Edinburgh existierte bereits seit 1862 eine deutschsprachige Gemeinde, die jedoch 1914 geschlossen wurde. Die Neugründung der Gemeinde durch deutsche Kriegsgefangene fand im Jahre 1947 statt. Während die Anfangsjahre stark durch diese Kriegsgefangenen geprägt waren, treffen sich heute alle Altersgruppen, die deutsche Studenten, junge Familien mit Kindern und auch Schotten einschließen, nicht nur aus dem Raum Edinburgh, sondern auch aus der weiteren Umgebung.

Die erste offizielle deutsche Gemeinde in Glasgow bestand von 1898 bis 1914. Die Wiederaufnahme von regelmäßigen Gottesdiensten in Glasgow nach Ende des 2. Weltkriegs begann im Jahr 1952. Bis 1995 war Glasgow Pfarrsitz, seither wird die Gemeinde Glasgow von Edinburgh aus betreut.

Die Pfarrer aus Edinburgh haben seit 1948 auch Gottesdienste in Aberdeen angeboten. Nur für eine kurze Zeit – von 1962 bis 1968 – gab es in Aberdeen auch einen eigenen Pfarrer.

Laut den Grundartikeln der Gemeindeordnung sieht die Gemeinde ihre geschichtliche Grundlage gemeinsam mit der Kirche aller Jahrhunderte in den altkirchlichen Bekenntnissen und mit den deutschsprachigen Kirchen der Reformation in den Bekenntnisschriften des 16. Jahrhunderts. Einen Ausdruck

ihres Bekenntnisses sieht sie in der durch die Barmer Theologische Erklärung umrissenen Lehre. Die Gemeindemitglieder stammen aus unterschiedlichen Landeskirchen der EKD und der römisch-katholischen Kirche. Für alle diese Menschen möchte die Gemeinde Heimat im Ausland sein.

1.3.2 Rechtsform: Charity

Die schottische Gemeinde ist eine freiwillige Vereinigung („unincorporated voluntary association“), was in Deutschland einem „nicht eingetragenen Verein“ entspricht. Als nichtjuristische Person kann die Gemeinde nicht selbst als Eigentümer ihres Vermögens fungieren. Stattdessen wird diese Funktion im Namen der Gemeinde durch sogenannte „Trustees“ wahrgenommen, Mitgliedern des Kirchgemeinderates. Die Gemeinde ist außerdem eine amtlich anerkannte gemeinnützige Organisation („registered charity“). Im engeren Sinn ist dies keine eigentliche Rechtsform, sondern nur ein der Gemeinde zugestandener Status, eine Bestätigung, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt sind. Mit der Anerkennung als Charity sind gewisse Steuervorteile verbunden, die Gemeinde unterliegt aber einer behördlichen Aufsicht. Diese sind für Schottland und England unterschiedlich. Die in Schottland dafür zuständige Behörde ist das „Office of the Scottish Charities Regulator“ (OSCR). Ihr entspricht in England und Wales die „Charity Commission“. Dem Vorteil des karitativen Status steht allerdings als Nachteil ein nicht unerheblicher Verwaltungsaufwand gegenüber.

1.3.3 Der Pfarramtsbereich (PAB)

Innerhalb der Evangelischen Synode deutscher Sprache in Großbritannien bilden die Gemeinden Edinburgh/Aberdeen, Glasgow und Newcastle upon Tyne den Pfarramtsbereich Schottland/Nordostengland.

Bis 2009 gehörte auch die Gemeinde Middlesbrough zu diesem Pfarramtsbereich. Diese Gemeinde wurde 2009 aufgelöst und ist jetzt eine Predigtstation innerhalb des PABs. Der PAB ist ein Kooperationsverbund dieser Gemeinden. Die einzelnen Gemeinden sind innerhalb des PAB rechtlich selbstständig. Das Pfarramt befindet sich aufgrund einer Entscheidung der Synode in Edinburgh. Um die Bedingungen der Pfarrstellenunterhaltung und andere gemeinsam betreffende Fragen zu regeln, treffen sich VertreterInnen aus

den oben genannten Gemeinden mit ihrer/m PfarrerIn mindestens einmal jährlich zu einer Sitzung des PAB-Rates.

Das Gebiet Nordost-England umfasst eine Fläche von ca. 8.592 km², Schottland ca. 78.772 km². Insgesamt macht das eine Fläche von 87.364 km², ungefähr die Größe von Bayern und Thüringen zusammen. Das bedeutet für die/den zuständige/n PfarrerIn viel Zeit in der Bahn oder auf der Straße zu verbringen. Typische Wegstrecken sind in der folgenden Tabelle zusammengefasst:

Edinburgh -	Entfernung	Fahrtzeit Bahn	Fahrtzeit Wagen
Glasgow	86 km	1 ½ h	1 ¼ h
Middlesborough	264 km	2 ½ bis 3 h	2 ¾ h
Aberdeen	190 km	3 h	2 ½ h
Newcastle	192 km	2 ¼ h	2 ¼ h
Inverness	253 km	3 ½ h	4 h
Dumfries	117 km	2 h	2 h

1.3.4 Synode und EKD

Die Gemeinden des PAB sind Mitglied in der *Evangelischen Synode Deutscher Sprache in Großbritannien* und damit regelt sich ihr Verhältnis zur Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) nach dem jeweils geltenden Vertrag zwischen der EKD und der Evangelischen Synode Deutscher Sprache in Großbritannien.

1.3.5 Andere deutschsprachige Einrichtungen

Die Edinburgher Gemeinde pflegt Kontakte zum Deutschen Generalkonsulat in Edinburgh und zu „Allemann Fun“, einer deutschen Samstagsschule.

In Glasgow gibt es ein Goethe-Institut, das Deutschkurse und deutschsprachige Veranstaltungen anbietet. Auch Lidl und Aldi sind in Schottland vertreten neben über 100 weiteren deutschen Firmen.

An den Universitäten in Glasgow, Edinburgh und Aberdeen gibt es mit den dortigen Fachbereichen für Germanistik weitere Orte, wo deutsche Sprache und Kultur gepflegt werden.

1.3.6 Nicht-deutschsprachige Einrichtungen

Die Edinburgher Gemeinde steht in engem Kontakt mit einer Reihe von Kirchen der Church of Scotland. Seit vielen Jahrzehnten haben wir mit unserer Nachbargemeinde „*Marchmont St. Giles*“ sehr enge Verbindungen. Wir organisieren zusammen die „Christian Aid“ Woche in unserem Distrikt (die „Christian Aid“ Organisation entspricht in Deutschland „Brot für die Welt“). Außerdem schließt unsere ökumenische Zusammenarbeit den gemeinsamen Karfreitagsgottesdienst, den Christian Aid Dedication Service, die Christian Aid Haus-zu-Haus Sammlung und den Christian Aid Coffee Morning ein. Mit der Gemeinde „*St. Andrew's & St. George's West*“ feiern wir einen gemeinsamen Gottesdienst am 2. Sonntag im November, dem „Remembrance Sunday“, um der Toten der beiden Weltkriege zu gedenken. Außerdem helfen Gemeindemitglieder beim jährlichen Christian Aid Book Sale in der Christian Aid Woche im Mai. Auch an dem am 1. Advent in „*Greenside Parish Church*“ stattfindenden „All Nations Gottesdienst“ wurde in den letzten Jahren öfters teilgenommen.

Die Glasgower Gemeinde stand über viele Jahre in engem Kontakt zur „*Hyndland Parish Church*“, in deren Räumlichkeiten die Gemeindegottesdienste stattfanden. Nach dem Ende der Pandemie hat die Gemeinde eine neue Heimat bei der „*Kelvinside Hillhead Parish Church*“ gefunden. Es besteht Kontakt mit weiteren Gemeinden der Church of Scotland.

Auch in Aberdeen besteht guter Kontakt zur schottischen Gastgebergemeinde „*South Holburn Parish Church*“.

1.4 Gemeindeftheologie

Die schottische Gemeinde ist eine offene Gemeinde, die Besucher einladend aufnimmt. Ihre Offenheit zeigt sich auch im bereits beschriebenen Edinburgher Gemeindezentrum mit seiner offenen Konzeption. Der biblische Leitspruch auf dem in die Wand eingelassenen Grundstein beschreibt den biblischen Auftrag an die Auslandsgemeinde.



„O Land, Land, Land, höre des Herrn Wort.“ Jesaja

Verkündigungsauftrag und Heimat-sein für Suchende ist die Spannung, in der die Gemeinde lebt.

Als Auslandsgemeinde fühlen wir uns der Tradition der Aufklärung verpflichtet, die hier eines ihrer Zentren im 18. Jahrhundert hatte. Die Befreiung der christlichen Tradition von dogmatischem Ballast zeigt sich in der Predigtkultur unserer Gemeinde. Wir suchen nach einem Bibelverständnis, das die Herausforderungen und Fragen der Menschen integriert, ohne das Mysterium des Heiligen aufzulösen / aufgehen zu lassen in der Säkularisierung. In der Feier des Abendmahls werden wir daran erinnert. Wir stehen kulturellen und religiösen Herausforderungen der Neuzeit offen gegenüber.

2 Angebote der Gemeinden

In diesem Abschnitt beschreiben wir die verschiedenen Angebote in den Gemeinden in ihrer Veränderung von Ende 2019 bis Anfang 2023. Die Rahmenbedingungen unserer Arbeit änderten sich mit dem Jahr 2020, welches uns den Austritt aus der EU brachte und die Corona-Pandemie. Die Corona-Epidemie hat zu schlagartigen Veränderungen in der Gemeindearbeit geführt (Onlinekirche), sodass zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Konzeption noch vieles in Entwicklung ist. Eine Aktualisierung der Konzeption in einem Jahr ist deshalb vorgesehen. Für eine detailliertere Beschreibung der Gemeindeaktivitäten sind die Jahresberichte der Gemeinden Glasgow und Edinburgh-Aberdeen der letzten Jahre im Anhang beigefügt.

Die Corona-Epidemie

Anders als in Deutschland gab es in Großbritannien während der Pandemie keine 3G-Regeln oder dergleichen, sondern nur alle Menschen gleichermaßen betreffende Regeln. Die Maßnahmen bestanden aus Lockdown, Abstandsregeln und Maskenpflicht für Geimpfte wie Ungeimpfte. Aus diesem Grund waren auch die Lockdowns länger als in Deutschland (oder auch in England).

Gottesdienste und andere präsentische Angebote in unseren Gemeinden waren von Mitte März bis Mitte Oktober 2020 und ein weiteres Mal von nach Weihnachten 2020 bis Mitte Mai 2021 eingestellt. Präsentische Angebote zwischen den beiden Lockdowns beschränkten sich auf hybride Gottesdienste (online und in der Kirche mit Maske und Abstand), d.h. größere Veranstaltungen, wie Adventsbasar oder Gemeindefest, aber auch Gesprächskreise fanden nicht bzw. ausschließlich online statt. Mit dem Beginn der Pandemie und als Antwort darauf startete unsere Onlinekirche. (Dazu mehr weiter unten).

Die Gemeinden des PAB haben alle sehr verantwortlich, aber unterschiedlich im Ausmaß ihrer Vorsicht, über die Wiederaufnahme der Präsenzgottesdienste entschieden.

Präsentische Gottesdienste fanden zwischen den beiden Lockdowns ab Herbst 2020 nur in Edinburgh (in hybrider Form) statt und nach dem zweiten Lockdown

wieder ab dem 16. Mai 2021. In Newcastle wurde der erste Präsenzgottesdienst am 26. September 2021 veranstaltet. Die Gemeinde Glasgow hat aus Rücksicht auf ihre meist älteren Gemeindemitglieder zunächst das Pandemiegeschehen weiter abgewartet. Die geplante Wiederaufnahme der präsentischen Gottesdienste hat sich dann noch einmal verzögert, weil ein neuer Gottesdienstraum gefunden werden musste, sodass der erste Präsenzgottesdienst erst am 2. Oktober 2022 stattfand.

Brexit

Mit einer knappen Mehrheit von 52% hatten die Briten bereits 2016 in einem Referendum für den Austritt aus der Europäischen Union gestimmt, welcher in der Folgezeit umgesetzt und zum 31. Januar 2020 um 23 Uhr britischer Zeit wirksam wurde. Seit diesem Datum befanden sich Deutsche, wie alle EU-Bürger, die in Großbritannien eine neue, zum Teil aber schon jahrzehntealte zweite Heimat gefunden hatten, plötzlich außerhalb der EU. Das war vor allem eine emotionale Umstellung, deren Einschnitte immer noch spürbar sind wie zum Beispiel durch verunsichernden behördlichen Aufwand, durch Beantragung von Aufenthaltsgenehmigungen und (bei einigen) der britischen Staatsbürgerschaft, um Sicherheit in der Frage des Bleiberechts zu erhalten, und anderen Unannehmlichkeiten, wie z.B. hohen Portokosten bei Paketen in die EU und von der EU.

Der Brexit war und ist immer noch ein großes Thema bei vielen, es hat aber keinen großen Exodus von Deutschen – zumindest nur von wenigen Gemeindemitgliedern – zurück nach Deutschland gegeben. Erleichternd kam sicher hinzu, dass sowohl die schottische Bevölkerung mehrheitlich gegen den Brexit gestimmt hatte, als auch die schottische Regionalregierung sich proeuropäisch zeigte. Nur einzelne Familien haben sich entschieden, den Wohn- und Arbeitsort in die EU zu verlegen.

2.1 Onlinekirche

Die Onlinekirche ist als Antwort auf die Corona-Pandemie und der damit verbundenen Lockdowns und anderen Einschränkungen entstanden und war während dieser Zeit der einzige Ort für Gottesdienste und gemeindliche Veranstaltungen. Online-Gottesdienste und der zeitgleich Mitte März 2020 ins Leben gerufene Rundbrief gab es wöchentlich und haben vielen Gemeindemitgliedern nach eigenem Bekunden durch die Pandemie geholfen.

Mit den einsetzenden Lockerungen und später dem Ende der Pandemie wurde die Onlinekirche zu einer Ergänzung zu den nun sukzessiv wieder stattfindenden präsentischen Gottesdiensten und Veranstaltungen, sodass es nun ein Angebot von präsentischen, hybriden und reinen Online-Veranstaltungen gibt.

Die wöchentliche „Versorgung“ mit Online-Gottesdiensten (Hybrid oder rein Online) fand vom 18. März 2020 bis August 2022 statt. Danach gab es auch Sonntage ohne Online-Gottesdienst. Im Moment werden mindestens zwei Gottesdienste pro Monat live online angeboten. Teilnahme ist wahlweise über ZOOM oder YouTube möglich.

Nachdem zu Lockdownzeiten die Online-Gottesdienste zum Teil von über 100 Personen geschaut wurden, ist die Nutzung in Stufen parallel zur Wiederaufnahme präsentischer Gottesdienste insbesondere nach Pandemieende stark zurückgegangen auf ein Niveau von 20 bis 30 Personen/Aufrufe pro Sonntag, von denen etwa die Hälfte live mit dabei war. Ein durchschnittlicher Hybridgottesdienst hat 15 Teilnehmende in der Kirche und 10 online live Teilnehmende, dazu schauen weitere 10-15 Personen das Video später am Tag an. Das ist zwar nicht viel, jedoch im Verhältnis zu unseren Mitgliederzahlen auch nicht wenig. Wir wissen, dass insbesondere Mitglieder, die weiter weg wohnen, dieses Angebot nicht missen wollen.

Das Laudate Haus soll weiterhin als Hybridkirche fungieren. Die dazu notwendige technische und bauliche Ausstattung des Gottesdienstraumes soll weiter optimiert werden.

Unsere Gottesdienste finden nicht als ZOOM-Gottesdienste statt, sondern werden live gestreamt, auf YouTube, aber auch auf ZOOM. Durch die Integration

von ZOOM können die Präsenz-Gemeinde und die Online-Gemeinde interagieren und beide aktiv am Gottesdienst teilnehmen.

Neben Gottesdiensten werden auch Gesprächskreise weiterhin online (auf ZOOM) angeboten, weil sich so Menschen aus allen Teilen des PAB zusammenfinden können. Es gibt einen „Offenen Treff (nicht nur) für Bücherwürmer“, bei dem Teilnehmende Bücher vorstellen können und einen theologischen Gesprächskreis („Theo?Logo!“). Als jährliche Veranstaltung hat sich der „Lebendige Adventskalender“ auf ZOOM etabliert. Hier bringen in einer täglichen Kurzandacht Gemeindemitglieder eigene Beiträge ein, meist eine weihnachtliche Lesung oder eine Bildergeschichte für Kinder, oder es wird musiziert. Manchmal gibt es auch selbst produzierte Videos.

Auch auf synodaler Ebene haben sich Online-Veranstaltungen etabliert, die weiter gepflegt werden. Neben den gemeinsamen Gottesdiensten aller Gemeinden der Synode, welcher ca. zweimal im Jahr stattfindet, gibt es das „Kanzelgeflüster“, ein moderiertes Gespräch zwischen zwei Pfarrer:innen über vielfältige Themen (z.B. Kirche und Politik, Warum kommt Whisky nicht in der Bibel vor?). Beides wird gut angenommen und ermöglicht Begegnungen über die Gemeinde bzw. PAB-Grenzen hinaus.

Neben Gottesdiensten und Veranstaltungen hat sich das digitale Medium (ZOOM-Videokonferenz) auch in der Gremienarbeit bewährt, besonders unter den geographisch ausgestreckten Bedingungen in unserem PAB.

2.2 Gottesdienst

2.2.1 Gottesdienstformen

Die Gottesdienstform ist in der reformierten Tradition, d.h. es wird eine sehr einfache Liturgie angewandt. Die einzige Ausnahme ist die Abendmahlsliturgie, die recht lutherisch gestaltet werden kann. Diese Gottesdienstform gibt es schon, seitdem sich die deutsche Gemeinde nach dem zweiten Weltkrieg wieder zusammengefunden hat. Daneben gibt es selbstverständlich auch freiere Formen, wie z.B. Familiengottesdienste. In der Onlinekirche erproben wir mit

dem Gesprächsgottesdienst „Holy Brunch“ ein weiteres Format, mit dem wir auch kirchenferne Menschen ansprechen wollen.

Ein besonderes Online-Gottesdienstformat ist der gemeinsame Gottesdienst aller deutschsprachigen Gemeinden in Großbritannien, welche seit der Pandemie mindestens zweimal im Jahr auf ZOOM stattfinden. Es sind jeweils thematische Gottesdienste, welche von den Pfarrpersonen und Ehrenamtlichen aus allen PABs der Synode gestaltet werden und hat in der Regel über 200 Teilnehmer. Im Anschluss gibt es immer Gelegenheit, sich in Kleingruppen in Breakoutrooms zu unterhalten. „Wie ein kleiner Kirchentag“ beschrieb es einmal eine Teilnehmerin.

Der gottesdienstlichen Vielfalt entspricht die konfessionelle Diversität in der Zusammensetzung der Gemeinden bzw. der Gottesdienstbesucher:innen, welche sowohl kirchlich geprägt (lutherisch, reformiert, uniert oder auch katholisch) als auch eher kirchenfernen Ursprungs sein können. Zu unserer Gemeinde gehören auch viele Menschen, die nach eigenen Angaben in Deutschland nicht zur Kirche gegangen sind.

2.2.2 Kindergottesdienst & Familiengottesdienste

Familien und Kinder stehen im Fokus, weil sie für den Fortbestand der Gemeinden unerlässlich sind. In Edinburgh und (seit einigen Jahren auch in Newcastle) gehören viele Familien mit Kindern zu unseren Gemeindemitgliedern. Vor der Pandemie wurden in Edinburgh regelmäßig Kindergottesdienste abgehalten. Der Ablauf war so, dass die Kinder zu Anfang den normalen Gottesdienst besuchten und nach der Eingangsliturgie in den Kindergottesdienst gingen. Für den Kindergottesdienst gab es keinen eigenen Raum, er wurde hauptsächlich im Eingangsbereich und im anliegenden ehemaligen Kindergarten („Nursery“) abgehalten.

Während der Pandemie wurde versucht, dies durch Kindergottesdienste auf ZOOM zu ersetzen. Dieses Online Angebot erwies sich als schwierig, da besonders kleine Kinder überfordert waren. Und so nahm die Teilnahme nach anfänglicher Neugier wieder ab. Es wurden deshalb nach Formen mit hoher Interaktivität gesucht, die sowohl Eltern, wie Kinder einbindet. Es gab ein

virtuelles Sankt Martinsfest mit 25 teilnehmenden Familien aus Edinburgh und Newcastle, mit einer Livedarstellung der Martinsgeschichte und vorproduzierten Liedern auf Gitarre. In den Online-Familiengottesdiensten wurden interaktive Elemente (Befragungen, Ideen für Fürbitten sammeln, etc.) eingefügt und virtuelle Onlinespiele entworfen.

Im Moment werden Familiengottesdienste in hybrider Form (Edinburgh) sowie als Präsenzveranstaltungen (Edinburgh und Newcastle) angeboten. Das Angebot an Familiengottesdiensten soll regelmäßig und nach Möglichkeit monatlich stattfinden. Unser Wunsch ist es, auch den Kindergottesdienst wiederzubeleben, sodass alle Gottesdienste familienfreundlich sind. Im Moment ermangelt es uns an ehrenamtlichen Mitarbeitern.

2.2.3 Amtshandlungen

Kasualgottesdienste sind seltener als in deutschen Gemeinden. Je nach Bezug zu Deutschland entscheiden sich manche Familien, für z.B. die Taufe nach Deutschland zu reisen. Auch haben Familien oft auch Kontakt zu einer schottischen Gemeinde und die Amtshandlung wird dort vollzogen. Kasualgottesdienste sind auch oft in englischer Sprache oder zweisprachig, weil Teile der Familien kein Deutsch verstehen.

Durch die Taufe wird man Mitglied der Kirche. Wie in Deutschland ist deshalb in unseren Satzungen auch vorgesehen, dass ein Elternteil Mitglied der Gemeinde sein soll. Man darf jedoch auch nicht vergessen, dass die Gemeindezugehörigkeit in Großbritannien eine andere Tradition hat und nicht unbedingt mit einem Konfessionswechsel einhergeht. Nicht selten wird unsere Pfarrerin/ unser Pfarrer auch von Nichtmitgliedern auf eine Patenbescheinigung für eine Taufe in Deutschland angesprochen. Hier muss manchmal von unserer Pfarrperson Aufklärungsarbeit geleistet werden und den Gemeindeämtern in Deutschland der Unterschied zwischen dem deutschen und dem britischen Kirchensystem erklärt werden.

Die kirchliche Beerdigung ist nicht an eine Mitgliedschaft gebunden, was den hiesigen Gepflogenheiten entspricht.

Die meisten Trauungen, die von unserer Pfarrerin/ unserem Pfarrer durchgeführt werden, sind von Deutschen, die in Deutschland wohnhaft sind, aber nach Schottland kommen, um dort zu heiraten. Diese Gottesdienste können an verschiedenen Orten Schottlands stattfinden. Bei deutschen Trauungen von Leuten, die hier leben, ist meist ein Partner Brite. Der Pfarrer fungiert hier auch als Standesbeamter und alle drei Jahre muss seine/ihre Lizenz als „approved celebrant“ erneuert werden; die Lizenz ist an die Person gebunden, nicht an das Amt des Pfarrers.

2.2.4 Ökumenische Gottesdienste

In Edinburgh werden auch regelmäßig gemeinsame Gottesdienste mit unseren befreundeten schottischen Gemeinden gefeiert, die dann in Englisch stattfinden, manchmal mit einer Lesung und einzelnen Liedern oder Liedstrophen in Deutsch. Mit unserer lokalen Schwestergemeinde "Marchmont St Giles" begehen wir Gottesdienst am Karfreitag Abend sowie den Gottesdienst zu Beginn der jährlichen Christian Aid- Week im Mai gemeinsam. Die Gottesdienststätte wechselt dabei jährlich. Bei der Christian Aid Week hat in den letzten Jahren auch die "Morningside United Church", eine weitere Kirche aus der Umgebung, teilgenommen.

Ein besonderer Gottesdienst ist der Gottesdienst am Volkstrauertag (Remembrance Sunday), der in Großbritannien einen besonders hohen Stellenwert hat. Dieser wird seit über 40 Jahren gemeinsam mit unserer befreundeten Gemeinde in der Edinburgher Innenstadt, "St Andrew's & St George's West", begangen, immer in deren Kirche. In der Regel predigt der deutsche Pfarrer/ die deutsche Pfarrerin oder es findet eine Dialogpredigt der deutschen und britischen Pfarrer statt.

Auch während der Pandemie fanden diese Gottesdienste (mit Ausnahme des Karfreitags) statt, nur eben online.

2.2.5 Kirchenmusik

In der Edinburgher Gemeinde wird Kirchenmusik in Form von Projekten organisiert. Chorprojekte mit 4-6 Wochen Vorlaufzeit und dem Ziel von

Auftritten bei Gottesdiensten, Weihnachtsfeiern oder dem Gemeindefest finden immer wieder statt.

Als Kinderchorprojekt gibt es das jährliche Weihnachtssingspiel, das jedoch vor Heiligabend aufgeführt wird, weil zu Weihnachten viele teilnehmende Familien in Deutschland sind. Dazu gibt es noch einen Kindersingetag in der ersten Jahreshälfte.

Während der Coronazeit war das Chorsingen nicht möglich gewesen, viele Sängerinnen und Sänger haben aber in dieser Zeit Kirchenlieder nach Stimmen getrennt eingesungen, die dann auf dem Computer zu mehrstimmigen Kirchenliedern zusammengesetzt wurden. So ist eine beachtliche Sammlung an Kirchenliedern in digitaler Form entstanden, die wir immer noch für Online-Gottesdienste verwenden, sei es in eigenen oder in den gemeinsamen synodenweiten.

2.3 Seelsorge

Seelsorgearbeit besteht in dieser Gemeinde hauptsächlich aus Haus- und Krankenbesuchen. In unserer kleinen Gemeinde besuchen Gemeindemitglieder und Pfarrer die älteren Mitglieder. Gemeindemitglieder, die anderen nicht bekannt sind, werden nur vom Pfarrer besucht; der Pfarrer besucht auch Erkrankte, die zwar nicht Gemeindemitglieder sind, aber vom Konsulat gemeldet werden.

Die meiste Seelsorgearbeit wird bei Beerdigungen geleistet. Der Pfarrer beerdigt auch Leute, die nicht der Gemeinde angehören. Dies gehört zu den sieben Werken der Barmherzigkeit. In der schottischen Kirche ist der Pfarrer eher ein Stadtteilpfarrer und beerdigt daher auch alle, die in seinem Bereich wohnten, auch wenn sie nicht in seiner Kirche waren. Die hier lebenden Deutschen haben immer noch einen deutschen Bezug und wenden sich daher an uns, d.h. sie kommen auf die Gemeinde zu. Sie finden uns im Internet oder durch Mund zu Mund Propaganda.

2.4 Bildung und Unterweisung

2.4.1 Kinder- und Jugendarbeit

Angebote für Kinder und Jugendliche sind neben Kindergottesdienst und Familiengottesdiensten, insbesondere der Kinderprojektchor und das jährliche Weihnachtssingspiel im Advent, sowie Kindersingetage. Für Jugendliche ist Konfirmandenarbeit das reguläre Angebot.

2.4.2 Konfirmationsvorbereitung

Konfirmandenunterricht wird alle zwei bis drei Jahre angeboten. Dafür werden oft mehrere Jahrgänge zusammengefasst, damit die Gruppengröße ausreichend ist. Das Mindestalter ist 12, das Alter bei der Konfirmation 14 oder 15, im Einzelfall auch 13 oder 16. 2017 wurden 9 Jugendliche konfirmiert, von denen zwei aus Newcastle kamen (auch zum Unterricht!). 2022 wurden 8 Jugendliche konfirmiert, eine weitere Jugendliche nahm nur am Unterricht teil, weil römisch-katholisch. Für 2024 ist eine weitere Konfirmation geplant.

Die Konfirmandengruppe trifft sich in der Regel einmal im Monat für einen ganzen Nachmittag (4 Stunden) zum Konfirmandenunterricht. Die Leitung ist auf Deutsch, aber die Gruppenarbeit ist zum Teil auf Englisch, da die Kinder unterschiedlich gut Deutsch sprechen. Gegen Ende der Konfirmationsvorbereitung fand vor der Pandemie jeweils eine Übernachtung im Gemeindehaus statt mit darauf folgendem Vorstellungsgottesdienst. Den Abschluss der Konfirmationsvorbereitung bildet der Konfirmationsgottesdienst, an dem sehr viele Gäste aus Deutschland und anderen Ländern teilnehmen. Durch die neuen technischen Möglichkeiten können nun auch Familienmitglieder, die nicht anreisen können, am Gottesdienst teilnehmen.

2.4.3 Erwachsenenbildung

Vor der Pandemie fand in Edinburgh jeden ersten Dienstag im Monat ein Offener Abend statt der einen weitgefächerten Themenkreis wie z.B. Autorenlesungen und Reiseberichten bis hin zu christlich orientierten Vorträgen bot. Eine vergleichbare Abendveranstaltung war bis Anfang 2020 der „Treffpunkt“ in

Glasgow. Dazu gab es, ebenfalls monatlich, als Hauskreis auch einen biblisch-theologischen Gesprächskreis mit dem Pfarrer bzw. der Pfarrerin.

Während der Pandemie wurde donnerstags als Ersatz zunächst ein wöchentlicher offener Treff auf Zoom ohne festes Thema als weitere Gelegenheit eingeführt, um sich neben dem ebenfalls wöchentlichen Onlinegottesdienst und dem sich daran anschließendem Kirchcafé auf ZOOM trotz Lockdowns zum Austausch zu treffen.

Daraus haben sich zwei monatliche thematische Online-Veranstaltungen entwickelt, der „Offene Treff (nicht nur) für Bücherwürmer“ und der theologische Gesprächskreis „Theo?Logo!“, beide einmal im Monat. Beide Formate werden weiterhin fortgeführt, während die präsentischen Abende noch nicht wieder gestartet haben.

Dazu kam noch ein weiteres Online-Format, das „Kanzelgeflüster“, ein lockeres Gespräch zwischen zwei Pfarrpersonen aus der Synode, moderiert durch eine weitere Person.

2.5 Größere Veranstaltungen und Feste

2.5.1 Gemeindefest

Am ersten Sonntag im September findet in der Regel in Edinburgh das Gemeindefest statt. Nach einem Familiengottesdienst wird im Garten gegrillt. Das Wetter spielt erstaunlicherweise in den allermeisten Fällen mit. Das Büffet wird von Gemeindemitgliedern bestückt. Die Kinder spielen entweder frei oder es gibt Angebote, wie Facepainting.

2.5.2 Sankt-Martins-Umzug

Mit dem Edinburgher Sankt-Martins-Umzug erreichen wir viele deutschsprachige Menschen darunter auch neue, weil Eltern oft gezielt nach traditionellen deutschen Laternenumzügen suchen und dann auch längere Fahrten in Anspruch nehmen. In der Regel sind es mehr als 100 Familien, die im Laudate Haus und dem Vorgarten zusammenkommen.

Der Beginn des Umzugs fand vor der Pandemie im Laudate Haus, und nach dem Ende der Pandemie vor dem Laudate Haus statt. Nach dem Laternenumzug

entlang der Straße, gibt es im Laudate Haus frisch gebackene heiße Waffeln und Kinderpunsch. Es gibt ein Team von Ehrenamtlichen und im Laudate Haus sind mehrere Waffeleisen vorrätig.

2.5.3 Basar

Am Samstag vor dem 1. Advent findet in Edinburgh der Adventsbasar statt. Die Vorbereitungen dazu beginnen weit früher. Ein Basar-Komitee kümmert sich um die Organisation. Eine Woche vor dem Basar geht es morgens in ein Waldstück zum Sammeln von Tannengrün, womit dann am Nachmittag und an den Folgetagen Adventskränze geflochten werden.

Der Basar wird auch von den anliegenden Nachbarn und einem weiteren Personenkreis gut besucht und schließt nach zwei Stunden mit einem englisch-deutschen Weihnachtsliedersingen.

2.5.4 Außergewöhnliche Veranstaltungen

Dank unserer befreundeten schottischen Kirchengemeinde St Andrew's & St Georges West haben wir auch Zugang zu einem größeren Veranstaltungsort in der Innenstadt und einen Kooperationspartner für außergewöhnliche Veranstaltungen für die breitere Öffentlichkeit, die natürlich in englischer Sprache stattfinden. Meist werden diese Veranstaltungen durch das Generalkonsulat gefördert und je nach Anlass auch in Kooperation mit dem Goethe Institut Glasgow durchgeführt. Solche größeren Veranstaltungen fanden 2014 anlässlich „100 Jahre erster Weltkrieg“ und 2017 zum Reformationsjubiläum statt.

Bei uns im Laudate Haus fand im März 2020, als Reaktion auf den Brexit, ein „European Evening“ mit einem Vortrag von der Universität Edinburgh zum Thema ‚Bilingualität und Identität‘ statt.

2.6 Tourismus und Gruppenbesuche aus Deutschland

Gelegentlich bringen Gemeindemitglieder „Besuch aus Deutschland“ mit und vereinzelt kommen Touristen zu unseren Gottesdiensten. Besucher sind immer herzlich willkommen und beim Kirchcafé nach dem Gottesdienst gibt es ausgiebig Gelegenheit ins Gespräch zu kommen. Interessierte Besucher, die

gezielt nach einer Verbindung zu einer deutschsprachigen Kirche in Edinburgh suchen, tun dies über das Internet.

Oft mehrmals pro Jahr melden sich interessierte Besuchergruppen beim Pfarrer, der Pfarrerin, und verabreden einen Nachmittag im Edinburgher Gemeindehaus mit der Gelegenheit zur Begegnung mit der Gemeinde. Dies ist immer eine Gelegenheit, das Thema Auslandsgemeinde einem deutschen Publikum bekannt zu machen. Meist sind es Gemeindegruppen oder Pfarrkonvente und Vikarsgruppen auf Schottlandreise, oder organisierte Bildungsreisen zu bestimmten Themen, wie Europa oder Brexit.

2.7 Ökumene und Interreligiöser Dialog

Wie oben unter 2.2.4 gezeigt, pflegt die Edinburgher Gemeinde rege Beziehungen zu ihren lokalen Nachbargemeinden "Marchmont St Giles" und "St Catherine's Argyle", sowie weniger eng zur etwas weiter weg liegenden Morningside United Church. Außerdem besteht eine enge Beziehung zur Innenstadtkirche St Andrew's und St George's West.

Außerdem hält die Gemeinde enge Beziehungen zur Church of Scotland, unserem ökumenischen Partner. So nimmt die Gemeinde gelegentlich am ökumenischen Adventsgottesdienst mit der Presbytery of Edinburgh teil. Bis vor kurzem jährlich, jetzt alle zwei Jahre nimmt der Edinburgher Pfarrer im Auftrag der EKD als Gast an der General Assembly teil.

Auch zu Interfaith Scotland und der Edinburgh Interfaith Association besteht Kontakt. Das Thema Interreligiöser Dialog wurde in Vorträgen behandelt und Pfarrer/Pfarrerin und Gemeindemitglieder nehmen an Interfaith-Veranstaltungen teil.

All diese Aktivitäten zeigen, dass die Gemeinde nicht ganz für sich und unter sich bleibt, und dass wir anderen Gemeinden gegenüber aufgeschlossen sind. Unsere Offenheit zur Ökumene dokumentiert sich auch durch die nicht wenigen katholischen Mitglieder in unserer Gemeinde.

2.8 Versöhnungsarbeit

Der oben genannte Remembrance Sunday erinnert an den Ersten Weltkrieg. Dieser ist fast wichtiger im Bewusstsein der britischen Bevölkerung als der Zweite Weltkrieg. Es ist eine große Geste (seit den 70er Jahren hat sich in Edinburgh ein riesiges Entgegenkommen entwickelt), dass eine schottische Gemeinde eine deutsche Gemeinde dazu einlädt. In den letzten Jahren wurde zweimal sogar der gesamte Gottesdienst von unserer Pfarrerin gehalten, weil in der schottischen Gemeinde die Pfarrstelle vakant war.

2.9 Diakonie

Zusammen mit den Gemeinden Marchmont St Giles und St Andrew's & St George's West ist die Edinburgher Gemeinde gut in die Arbeit der Diakonie eingebunden. Jedes Jahr im Mai gibt es eine ganze Woche, in der etliche Veranstaltungen zu Christian Aid stattfinden: Haussammlung, „coffee morning“, „cheese & soup lunch“, sowie Aktionen zum Geldsammeln und ein „book sale“, bei dem viele Mitglieder mithelfen. Außerdem unterstützen beide Gemeinden durch Kollekten, Anteil der Basareinnahmen oder durch direkte Zuwendungen die Arbeit lokaler Charities.

Besonders wird die Arbeit der Deutschen Seemannsmission in Middlesbrough unterstützt, zu der enger Kontakt besteht.

2.10 Öffentlichkeitsarbeit

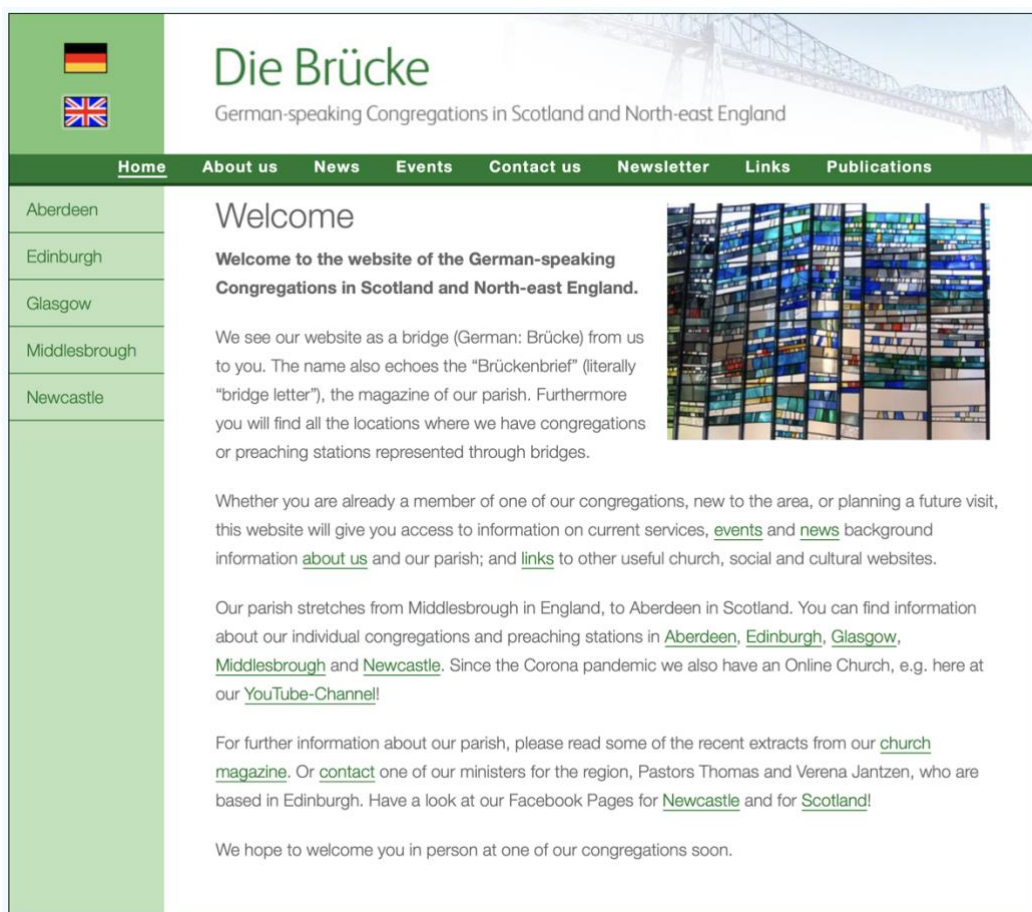
Die Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinde läuft hauptsächlich über das Internet ab. Außerdem pflegt die Gemeinde gute Kontakte zum Deutschen Generalkonsulat in Edinburgh, dessen Vertreter an Gemeindeveranstaltungen teilnehmen und über dessen Newsletter deutsche Neuankömmlinge in Schottland von der Existenz der deutschsprachigen Gemeinde erfahren.

Auf dem Kirchengelände in Edinburgh gibt es einen Schaukasten, in dem die nächsten Aktivitäten der Gemeinde, wie z.B. Gottesdienste, Kinderflohmärkte oder der Basar zweisprachig angekündigt werden.

Schließlich sind es regelmäßige und besondere Veranstaltungen mit Breitenwirkung (siehe 2.5), die uns einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen. Auch bei den Doors Open Days, die von der Cockburn Association jeweils Ende September organisiert werden, wurde gelegentlich teilgenommen (2006 und 2012). Sie geben Bürgern die Möglichkeit, einige von Edinburghs architektonisch und kulturell bedeutsamen Gebäuden zu entdecken, und werden seit 2022 wieder angeboten.

2.10.1 Webseite

Eine Suche auf Google unter „German Church Scotland“ oder „Deutsche Kirche Schottland“ listet an oberster Stelle unsere Webseite www.germanchurch.org.uk, welche außerdem die anderen Gemeinden in Schottland und im Nordosten Englands umfasst.



2.10.2 Social Media

Zur Webseite sind eine Facebookseite und ein Twitter Account dazugekommen, beides bereits unter dem Namen „German Speaking Congregation in Scotland“. Die Facebookseite dient als Ergänzung zur Webseite, um tagesaktuell auf unsere Veranstaltungen hinzuweisen. Mit der Pandemie ist ein YouTube-Kanal dazugekommen, auf dem unsere Online- und Hybrid-Gottesdienste zu sehen sind.

2.10.3 Gemeindebrief und Rundbrief

Der „Brückenbrief“ ist das Mitteilungsblatt der deutschsprachigen evangelischen Gemeinden in Schottland und Nordost-England und wurde vor der Pandemie in einer Auflage von 450 Exemplaren gedruckt, zu Weihnachten sogar in einer Auflage von 550. Die Erstellung des Brückenbriefes geschah durch eine Ehrenamtliche (Layout) und die Pfarrperson (Inhalt).

Mit der Pandemie wurde der Gemeindebrief durch einen Rundbrief ersetzt, der wöchentlich vom Pfarrehepaar verschickt wurde und auch die Predigt enthielt. Der Rundbrief

erscheint im Moment weiterhin, jedoch

zwei Mal im Monat. Er wird an alle Mitglieder versandt (per Email und bei Bedarf auch per Post) und hat über die Mitglieder hinaus ca. 150 weitere feste Abonnenten.

Ziel ist es, den Rundbrief in einen regulären Newsletter zu überführen, der in Ergänzung zu einer Neuauflage des Brückenbriefs erscheinen soll. Dazu suchen wir noch ehrenamtliche Unterstützung.



*Titelseite der letzten Ausgabe
des Brückenbriefs*

3 Herausforderungen und Chancen

In diesem Abschnitt wollen wir das Spannungsfeld von Herausforderungen, vor denen wir stehen, und die Chancen, die wir sehen, im Hinblick auf das Entwicklungspotenzial unserer Arbeit als evangelische Gemeinde deutscher Sprache in Schottland ausloten. Die Pandemie hat vieles, was wir angegangen haben, unterbrochen, uns aber auch auf neue (digitale) Wege geführt und uns Altbewährtes schätzen gelehrt. Die nachfolgenden Kapitel beschreiben die Felder, die bei unserem Wiederaufbruch in Richtung „neuer Normalität“ nach Corona unsere besondere Aufmerksamkeit haben.

3.1 Kirche in der Welt und für die Welt

Die zunehmende Säkularisierung ist die große Herausforderung der Kirchen in den westlichen Industrienationen. Ungeschützt durch die Besonderheit des deutschen Kirchenwesens mit seiner Kirchensteuer ist dies in den Auslandsgemeinden viel deutlicher zu spüren. Kirche ist nur ein Angebot neben vielen und im Gegensatz zur Vergangenheit ist sie nicht mehr alleiniger sinnstiftender Anbieter oder soziale Anlaufstelle. Für viele ist Kirche eine Randerscheinung und für manche völlig bedeutungslos geworden. Dies nagt vielleicht an unserem Selbstbewusstsein, lässt uns aber auch neu nach unserem eigentlichen kirchlichen Auftrag fragen, nämlich, wie wir Kirche für die Welt sein wollen. Dabei besteht kein Grund, sich des Evangeliums zu schämen, wo es doch die Kraft ist, die uns befreit und bewegt, für die Menschen da zu sein. Das Zeugnis des Neuen Testaments ist aber eindeutig, nämlich dass der Auftrag der Kirche an die Welt und alle Menschen gerichtet ist. Die evangelischen Kirchen haben dies auch immer so verstanden und dies besonders in ihrer diakonischen Tradition und ihrem Engagement in der Bildungsarbeit, das heißt nie auf den Verkündigungsauftrag begrenzt, gesehen. In dieser Tradition sehen wir uns, auch wenn wir nur eine kleine Kirche mit bescheidenen Mitteln sind. Schon immer haben neben Gottesdiensten und im engeren Sinne kirchlichen Angeboten auch andere kulturelle Angebote dazu gehört, wie Vortrag- und Diskussionsabende zu verschiedenen Themen. Dabei können wir auf die

verschiedenen beruflichen Hintergründe unserer Mitglieder und Freunde der Gemeinde zurückgreifen.

Als Auslandsgemeinde können wir die Chance nutzen, dass unter den Menschen, die zu uns finden, viele sind, die wenig bis keine kirchliche Bindung haben, sondern wegen des deutschsprachigen Angebots kommen. Aber auch bestimmte, im engeren Sinne kirchliche, Angebote können einen weiteren Kreis ansprechen. Besonders die Kirchenmusik eignet sich dafür. Die Projektchorarbeit in Edinburgh ist dafür ein gutes Beispiel, sowohl bei den Erwachsenen (Projektchor) als auch bei den Kindern/Familien (Kindersingetag, Weihnachtssingspiel). Die sich hier regelmäßig engagierenden Menschen gehen über den Kreis der Gottesdienstgemeinde und der Mitglieder hinaus. Diese Arbeit wollen wir weiter pflegen und ausbauen.

Auch Veranstaltungen, die fest in der deutschen Tradition verankert sind, wie der St. Martins-Umzug oder Adventsfeiern, bieten einen Anknüpfungspunkt vor allem für Familien.

Für uns bedeutet das, dass wir unseren Platz innerhalb der deutschsprachigen Community bewusster sehen, suchen und gestalten wollen. Wir pflegen bereits Kontakt zu anderen deutschsprachigen Institutionen (Generalkonsulat, Goethe-Institut) und Gruppen (Samstagsschule und Kindergruppen) und wollen diese Vernetzung und Verortung innerhalb der deutschsprachigen Community weiter ausbauen.

3.2 Wachsen gegen den Trend

Kirche kann nach dem oben Gesagten nur gegen den Trend wachsen, aber das darf keine Rückwärtsgewandtheit bedeuten. Die größere Bedeutung von Kirche im Leben der Menschen vor 50 Jahren, auch in unseren Gemeinden, kann nicht wiederholt werden. Was damals gut lief, muss heute nicht automatisch genauso gut laufen. Wir wollen uns den veränderten Gegebenheiten auch weiterhin anpassen, nur so können wir die Menschen heute auch erreichen.

Neben der schon genannten Vernetzung und Betonung auch unseres kulturellen und Bildungs-Angebots, ist auch Aufklärungsarbeit zu leisten. Viele der Kirche und unserer Gemeinde zugewandte Menschen denken immer noch, dass unsere

Arbeit zumindest zum Teil (z.B. die Pfarrgehälter) aus Deutschland finanziert ist und unterschätzen somit unsere Angewiesenheit auf Spenden und Kollekten.

Wir sind froh, dass sich unsere Mitgliederzahlen in den vergangenen acht Jahren leicht erhöht haben, auch nach Brexit und Corona auf einem stabilen Niveau sind, und der Generationenwechsel vollzogen werden konnte (siehe 1.2.2). Neben der Betreuung und Neugewinnung von Mitgliedern gilt es, auch diejenigen professioneller zu betreuen, die kein Mitglied sein wollen, unsere Arbeit aber dennoch unterstützen wollen („Freunde und Förderer“).

Wir wollen Heimat bieten, auch für die weniger oder nicht kirchlich sozialisierten Menschen deutscher Sprache und sind dies teilweise auch ganz konkret durch die Räumlichkeiten der Gemeinde, die z.B. von deutschsprachigen Kindergruppen genutzt werden. In unserem PAB ist die Gemeinde Newcastle den Weg einer Kooperation mit der dortigen Kindergruppe gegangen, die zu einem Zuwachs an Familien bei den Mitgliedern führte. Die Kindergruppe und die neu entstandene Samstagsschule werden als Teil der Familien- und Kulturarbeit der Gemeinde verstanden und von der Gemeinde bewusst gefördert. Eine Familienfreizeit wurde 2019 erstmalig angeboten. Dies ist ein vielversprechender Weg, der von der Newcastler Gemeinde weitergegangen wird. Kindergruppe und Samstagsschule sind inzwischen mit ihrem wöchentlichen Angebot der Hauptnutzer des Gebäudes, und es werden Überlegungen gestellt, wie das Gebäude noch besser ein lebendiger Ort für die deutschsprachige Community sein kann.

Dies hat auch Ausstrahlung nach Schottland und wir nehmen mit Interesse wahr, dass auch in Deutschland Gemeinden innovative Wege gehen und ihre Gebäudenutzung und die gesamte Gemeindegearbeit nach den Bedürfnissen ihres Stadtteiles ausrichten. Dies lässt sich zwar nicht auf die Diasporasituation der Auslandsgemeinde übertragen, aber in Analogie kann eine Orientierung hier eben an den Bedürfnissen der deutschsprachigen Community erfolgen, denn unsere beiden Gebäude werden durch die Gemeinde seit jeher nur punktuell genutzt. Gottesdienste und Veranstaltungen der Gemeinde füllen naturgemäß

nur einen Teil des Belegungsplans. Dies war schon immer so, nun wollen wir das noch aktiver und ohne schlechtes Gewissen verfolgen.

3.3 Lokal und digital

Die Erschließung der digitalen Gemeindegemeinschaft war ein Gewinn, den uns die Pandemie gebracht hat und wir sind froh, dass wir uns ohne Zögern darauf eingelassen haben. Schnell wurden die Stärken dieses Mediums gerade für uns als Auslandsgemeinden deutlich. An Sitzungen und Gesprächskreisen und natürlich an Gottesdiensten können nun auch diejenigen regelmäßig teilnehmen, die weit weg von unseren Gottesdienststätten wohnen. Zuvor nahmen Mitglieder sogar im Extremfall mehrstündige Anfahrten in Kauf, um gelegentlich am Gemeindeleben teilnehmen zu können!

Durch das digitale Medium erreichen wir nun die Menschen nicht nur in unseren Zentren, sondern im gesamten PAB, der geografisch sehr ausgedehnt ist. Durch die landesweiten Angebote, gestaltet gemeinsam mit den anderen Gemeinden in Großbritannien, lernen wir selbst unsere Kirche nochmal neu und über Gemeinde- und PAB-Grenzen hinweg kennen. Die digitale Gemeindegemeinschaft hat den engen Zusammenhalt im PAB und in der Synode immens gestärkt.

Kasualgottesdienste (Taufen, Trauungen und Konfirmationen) bekommen neue Möglichkeiten, wenn die Familie in Deutschland (oder anderswo) den Gottesdienst nicht nur auf YouTube live mitverfolgen kann, sondern die Großmutter oder der Pate, die leider nicht nach Schottland anreisen konnten, nun auch aus Deutschland am Gottesdienst aktiv teilnehmen können, z.B. durch Lesung oder Fürbitte. Durch das digitale Medium können wir in besonders konkreter Weise Brücke nach Deutschland sein. Die technische Ausstattung des Laudate Hauses als Hybridkirche soll deswegen weiter optimiert werden.

Auf der anderen Seite merken wir nach der Pandemie, wie sehr uns die lokale Begegnung gefehlt hat. Auch darf nicht vergessen werden, dass nicht alle Menschen sich im digitalen Medium zurechtfinden. Nächstenliebe bedeutet auch Nähe im geografischen Sinne, und so suchen wir nach einem guten Miteinander von digitalen und lokalen Aktivitäten.

In Edinburgh mit seinen vielen Familien in und außerhalb der Gemeinde soll das lokale, familienbezogene Angebot weiter (wieder-)belebt werden. Daneben soll aber auch der Kontakt zu Familien- und Kindergruppen außerhalb der Gemeindezentren intensiviert werden.

Das größte Wachstumspotenzial für lokales Engagement besteht in Glasgow als größte Stadt in Schottland. Das Gemeindeleben in Glasgow war trotz der geringen Größe der Gemeinde überdurchschnittlich lebendig. Dies war aber stark personengebunden und ist nach der Pandemie weggefallen.

Im Fokus für Glasgow muss stehen, neue Mitglieder zu gewinnen. Als größte Stadt in Schottland bietet Glasgow dafür viel Potenzial. Die Nähe der Gottesdienststätte zur Universität, sowie besonders die in Glasgow vorhandenen deutschsprachigen Kinder- und Familiengruppen, die sich jetzt nach der Pandemie wieder treffen, lässt sich nutzen. Außerdem bietet sich das Goethe-Institut, mit dem gute Beziehungen gepflegt werden, als Partner für singuläre kulturelle Projekte an.

Die Gemeindegruppe in Aberdeen ist die kleinste. Dennoch finden immer wieder einzelne Menschen Zugang zu der Gruppe. Jedoch schließt der Termin montags 14:30 Uhr berufstätige Menschen von vornherein aus.

3.4 Ehrenamt und Hauptamt

Die Rekrutierung ehrenamtlicher Mitarbeitender, besonders für längerfristiges Engagement, wie im Kirchengemeinderat oder für den Kindergottesdienst, gestaltet sich zunehmend schwieriger. Durch die Fusion und die neue Satzung wird zumindest auf KGR-Ebene die Ämterzahl geringer, was jedoch auch eine Erhöhung der Aufgabenlast für die Mitglieder bedeuten kann. In der Vergangenheit waren es oft die älteren Mitglieder, die stets ausgeholfen haben, hier sind die Auswirkungen des Generationenwechsels wieder stark zu spüren.

In den Gemeinden gibt es immer Menschen, die spontan mit anpacken, und weniger herausfordernd ist es, Helfer:innen für Einzelveranstaltungen (z.B. Adventskränze-Binden oder Waffeln-Backen für das Sankt-Martins-Fest) zu finden. Bestimmte Ämter können auch durchaus attraktiv sein, denn für

Kirchenvorsteher, Kindergottesdiensthelfer, sowie Prädikant:innen gibt es Fortbildungen von Seiten der Synode und der EKD.

Wir wollen nun verstärkt um Ehrenamtliche werben und dabei die unterschiedlichen Möglichkeiten sich zeitlich auch punktuell, kurz- oder mittelfristig zu engagieren, betonen.

Zu vermeiden ist eine Entwicklung, die sich leicht einschleicht und sich während der Pandemie notgedrungen verstärkt hatte, nämlich, dass die Pfarrperson als einzige hauptamtliche Beschäftigte, immer mehr Aufgaben übernimmt, die nichts mit dem eigentlichen Aufgabenfeld als Pfarrperson zu tun haben, aber die dennoch Arbeitszeit beanspruchen. Dies betrifft insbesondere „hausmeisterliche“ Tätigkeiten im Edinburger Gemeindehaus, für die, wegen ihres Wohnsitzes am Ort, die Pfarrperson oft die „naheliegendste“ Lösung ist. Während der Pandemie war dies außerdem zwangsweise die Lösung, mit weiteren zusätzlichen Tätigkeiten, wie die Onlinekirche samt Technik und der Rundbrief.

Hier wollen wir nun verstärkt dafür sorgen, solche Tätigkeiten in ehrenamtliche Hände zu überführen, denn die Arbeitszeit der einen Pfarrstelle für diesen flächengroßen PAB mit mehreren Gemeinden bzw. Gottesdienststätten ist dazu zu kostbar.

Der KGR ist hier sehr aktiv und entlastet, wo er kann. Einige Bereiche, wie die Vermietung von Räumen waren seit je her in ehrenamtlicher Hand und für die Gartenarbeit ist eine Gruppe aus Gemeindemitgliedern entstanden. Auch die Anleitung Ehrenamtlicher in die Technik der Onlinekirche ist angelaufen.

Da wir auf die Kreativität und die Freude am Dienst der Pfarrperson angewiesen sind, ist der Gemeinde bewusst, dass auch der Pfarrperson und ihrer Familie ein Ausgleich zur Arbeit zusteht. Bisher gehört dazu ein fester freier Tag – wegen den oft vollen Wochenenden bietet sich der Montag an. Ferner hat die Pfarrperson in der Regel die fünften Wochenenden im Monat frei. Diese sind jedoch relativ selten, so dass es eventuell wünschenswert ist, weitere freie Wochenenden pro Jahr zu nehmen. Dies ist problemlos im Rahmen der Jahresplanung mit den KGR im PAB zu verabreden. Es herrscht eine gute

Zusammenarbeit zwischen den Pfarrpersonen und den ehrenamtlichen Mitgliedern der KGR.

3.5 Leitbild

Die Ergebnisse und Antworten dieser Gemeindekonzeption sind nur vorläufig, sie sind nur eine Momentaufnahme; viele Fragen und Probleme werden uns in die Zukunft begleiten. Aber die Probleme sind nicht neu, schon bei den Urchristen gab es Probleme und Schwierigkeiten in den Gemeinden. Es ist nur wichtig, nicht aufzugeben und immer wieder mit offenen Augen und einem offenen Geist die Aufgaben anzugehen. Dabei sind viel Kreativität, Flexibilität und Phantasie gefragt.

Wir sehen uns als Kirche im Aufbruch. Im Aufbruch aus den Einschränkungen der Pandemie, im Aufbruch hinein in die zunehmend säkulare Gesellschaft, auch mit ihren neuen digitalen Möglichkeiten. Wir sehen uns aber auch als kleine Kirche, die mit ihren Ressourcen haushalten muss. Der Glaube gibt uns die Freiheit und den Mut, unter den Bedingungen der Gegenwart bescheiden, aber innovativ, Kirche sein zu wollen. Kirche für alle, auch für jene, die uns nicht erwarten.

In der Konzeption der Gemeinde Edinburgh aus dem Jahr 2014 wird das Bild des Netzes genannt als ein Bild für die Gemeinde. Ein Netz, das jeden auffängt und in das sich jeder fallen lassen kann. In Markus 1,17 steht: „Und Jesus sprach zu ihnen: Folget mir nach; ich will euch zu Menschenfischern machen!“ Das Bild vom Netz mit seinen Verbindungslinien und Knotenpunkten, das erst in seiner Gesamtheit seine Stabilität bekommt, ist für uns ein Sinnbild für die Begegnungen, lokale wie digitale, in denen wir mit anderen Menschen Gemeinschaft erfahren und Verbindungen geknüpft werden, und für unser Ausstrecken in die Welt und den geografischen Raum, zu den Menschen hin, für die wir unsere Dienste anbieten wollen. Eine Gemeinschaft, die sich an verschiedenen Orten und Ebenen konkretisiert und unterstützt.

Während der Pandemie haben wir das Netz beanspruchen können. Wir haben Halt erfahren und neue Wege der Vernetzung kennengelernt. Im Vertrauen auf

den Zuspruch des Evangeliums und seiner Verheißung als freimachende Kraft wollen wir Jesus nachfolgen, auf seinem Weg in die Welt und zu den Menschen. Das können wir aber nur mit Gottes Hilfe erreichen, der uns aber gerade in unserer Begrenztheit und Fehlbarkeit sieht und liebt und uns so Mut und Motivation gibt, an Gottes Netz für die Menschen weiterzustricken. Durch seine Hilfe können wir ein Netz werden, durch das keiner fallen kann, das auffängt und Geborgenheit gibt.

3.6 Leitsätze

1.1. Wir wollen Kirche für die Menschen sein, auch für jene, die nicht zu unserer Gemeinde gehören.

1.2 Wir sind offen für Veränderungen und bereit, uns mit dem, was wir anzubieten haben, in den Dienst der Menschen zu stellen.

2.1 Wir wollen unseren Blick schärfen für diejenigen Aktivitäten, die Wachstumspotenzial haben und diese Angebote stärken.

2.2 Wir suchen Kontakt und pflegen ihn zu anderen Gruppen der deutschsprachigen Community und achten darauf, dass wir „an den Rändern durchlässig“ bleiben.

3.1 Wir wollen die in den letzten Jahren mit Erfolg geschaffenen 'digitalen Brücken' ausbauen, die uns mit deutschsprachigen Menschen im gesamten Gemeinde- und Pfarramtsbereich und im Bereich der Synode der deutschsprachigen Gemeinden in Großbritannien verbinden.

3.2 Wir wollen Gemeinde vor Ort sein, wo Menschen in ganz konkreter Weise Nähe, Gemeinschaft und Hilfe erfahren können. Wir wollen Menschen aller Altersgruppen und unterschiedlicher kirchlicher Tradition und Bindung willkommen heißen und mit ihnen und für sie - in Gottesdiensten und anderen Aktivitäten - positiv erlebte 'Zeiten des Zusammenseins' gestalten.

4.1 Wir wollen uns weiterhin dafür einsetzen, dass die Pfarrperson und die Ehrenamtlichen in einer Umgebung arbeiten, in der man sich in Gemeinschaft gerne engagiert und in der die Besonderheiten und Unterschiede von Haupt- und Ehrenamt gewürdigt und respektiert werden.

4.2 Wir sind uns der Begrenztheit einer Pfarrstelle für unseren flächengroßen PAB bewusst, sowie der Notwendigkeit, die Arbeitszeit der Pfarrperson sinnvoll einzusetzen.

4.3 Wir wollen das ehrenamtliche Engagement stärken, ohne Menschen zu bedrängen oder zu überfordern. Dazu wollen wir ehrenamtliches Engagement auf möglichst differenzierter Weise, im gewählten Amt, langfristig oder temporär oder auch nur punktuell und einmalig ermöglichen und bewerben.

Diese Gemeindegkonzeption wurde auf den Gemeindeversammlungen am 5. März in Edinburgh und am 25. März in Glasgow (einstimmig?) angenommen.